

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Peter Chevalier: Sternenruhe / Rest eines Traumes / K. im Glassaal, 2000 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Cordia

Peter Chevalier: Sternenruhe / Rest eines Traumes / K. im Glassaal, 2000 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Cordia
Schlegelmilch (2015)

Peter Chevalier: Sternenruhe / Rest eines Traumes / K. im Glassaal, 2000

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) befindet sich in einem Gebäudekomplex an der Wilhelmstraße und Mauerstraße und umfasst im "Hauptbau" das unter Denkmalschutz stehende Gebäude des ehemaligen nationalsozialistischen Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, das ebenfalls denkmalgeschützte Kleisthaus aus dem Jahre 1912 sowie das einstige Hofbeamtenhaus. Das Ensemble wurde 1998-2001 vom Architekturbüro Kleihues + Kleihues grundlegend saniert und durch eine zentrale Eingangshalle erweitert. Heute präsentiert sich das Gebäude als ein gelungenes Zusammenspiel aus Denkmalschutz, moderner Formensprache und Kunst am Bau. Die historischen Bauteile fügen sich als Zeugnisse ihrer Zeit in den Gebäudekomplex ein und erhielten durch die behutsame Sanierung eine vorsichtige Neuinterpretation. Neben einem Direktauftrag an den französische Konzeptkünstler Daniel Buren wurde für die weitere künstlerische Ausstattung des Bundesministeriums ein Beteiligungsverfahren mit fünf Künstlern durchgeführt. Die Kreuzungspunkte in den Fluren wurden von Thom Barth, Felix Droese und Katarina Zavarska gestaltet. Die Sanierung des Steinsaals aus den 1930er-Jahren ist ein gelungenes Beispiel für das Zusammenspiel von architektonischer Erneuerung und Kunst am Bau, die zu einer atmosphärischen Aufwertung führt. Peter Chevalier (* 1953) realisierte hier ein großes sowie zwei kleinere Gemälde für den Ministerwartebereich. Das große repräsentative Tafelbild ist eine abstrakte Komposition, dessen Größe auf die vertiefte Wandfläche zwischen zwei Pfeilern abgestimmt ist. Freie Formen wechseln mit rein malerisch behandelten Flächen ab und geben dem Bild einen gewissen Tiefenraum. Grautöne in feinen Schattierungen dominieren das Gemälde, wodurch Akzente in Weiß, Grün, Gelb und vor allem Blau hervortreten können. Insbesondere der Blauton wird durch die intensive Farbe des blauen Teppichs verstärkt und gespiegelt. Damit ist es in höchstem Maß geglückt, der Anforderung des Kunstbeirats der Bundesregierung nachzukommen, durch eine architektonische und künstlerische Kommentierung die düster erscheinende nationalsozialistische Architektur umzuwerten. Die kleineren Bilder im Ministerwarteraum beziehen sich mit ihrer Formensprache und Farbgebung auf das Gemälde im Steinsaal. In Chevaliers Werk stand anfänglich die figurative Malerei im Vordergrund, eingebunden in surreale (Traum-)Räume. Die Gemälde für das Bundesministerium für Arbeit und Soziales zeigen noch

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Spuren dieser Maltradition, sie verarbeiten Geschehenes, Ahnungsvolles, Visionäre und Utopisches jenseits der Realität. AS

Weiterführende Literatur Online

Anne Schmedding / Constanze von Marlin / Anna-Sophie Laug / Lisa Kreft (Autoren), Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.): Kurzdokumentation von 150 Kunst-am-Bau-Werken im Auftrag des Bundes seit 1950, BBSR-Online-Publikation 02/2019, März 2019.

Weiterführende Literatur

Kunst am Bau. Die Projekte des Bundes in Berlin, hrsg. v. Bundesministerium für Verkehr, Bau und Wohnungswesen (BMVBW), Berlin 2002.

Tafelbild / Gemälde

Öl auf Leinwand

330 x 370 cm bzw. 81 x 100 cm und 81 x 100 cm

35.790 €

Kolloquium mit 5 5 Teilnehmern

Hauptbau (ehem. Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda)

Steinsaal Hauptgebäude Wilhelmstr. 49 (Sternenruhe) und Ministerwarteraum im 2. OG in der

Taubenstr. 4-6 (Rest eines Traumes, K. im Glassaal)

nicht öffentlich zugänglich/einsehbar

Adresse Liegenschaft

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Wilhelmstraße 49

10117 Berlin

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Quelle

<https://www.museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/sternenruhe-rest-eines-traumes-k-im-glassaal>



Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Weitere Abbildungen

 Peter Chevalier: Sternenruhe / Rest eines Traumes / K. im Glassaal, 2000 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Cordia

Peter Chevalier: Sternenruhe / Rest eines Traumes / K. im Glassaal, 2000 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Cordia
Schlegelmilch (2015)

 Peter Chevalier: Sternenruhe / Rest eines Traumes / K. im Glassaal, 2000 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Cordia

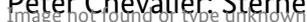
Peter Chevalier: Sternenruhe / Rest eines Traumes / K. im Glassaal, 2000 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Cordia
Schlegelmilch (2015)

 Peter Chevalier: Sternenruhe / Rest eines Traumes / K. im Glassaal, 2000 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Cordia

Peter Chevalier: Sternenruhe / Rest eines Traumes / K. im Glassaal, 2000 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Cordia
Schlegelmilch (2015)

 Peter Chevalier: Sternenruhe / Rest eines Traumes / K. im Glassaal, 2000 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Cordia

Peter Chevalier: Sternenruhe / Rest eines Traumes / K. im Glassaal, 2000 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Cordia
Schlegelmilch (2015)

 Peter Chevalier: Sternenruhe / Rest eines Traumes / K. im Glassaal, 2000 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Cordia

Peter Chevalier: Sternenruhe / Rest eines Traumes / K. im Glassaal, 2000 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Cordia
Schlegelmilch (2015)

 Peter Chevalier: Sternenruhe / Rest eines Traumes / K. im Glassaal, 2000 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Cordia

Peter Chevalier: Sternenruhe / Rest eines Traumes / K. im Glassaal, 2000 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Cordia
Schlegelmilch (2015)